

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verhältnisse eine weit bessere Raufutterernte und damit eine bessere Durchhaltung des Viehbestandes ermöglicht hatten, die sich sowohl in der Stückzahl als auch im Ernährungszustande bemerkbar machte. Allein auch hier zeitigte die nunmehr einsetzende starke Entnahme zu jedem Preise einen bedeutenden Rückgang während der ersten Monate des Jahres 1916. Die für den 15. April 1916 angeordnete Zählung der Bestände brachte gegen das Ergebnis vom 1. Dezember 1915 in den einzelnen Viehgattungen, ganz besonders in der Klasse der Kühe und Bullen, in Süddeutschland eine stärkere Verminderung als in Norddeutschland. Insgesamt hatte sich bei dieser Erhebung der Viehbestand im Reiche recht bedenklich nach abwärts entwickelt; er war in den  $4\frac{1}{2}$  Monaten bei Jungvieh um 6,6, bei Bullen und Ochsen um 8,5 und bei Kühen um 3,7% zurückgegangen!

## 2. Zentrale Regelung der Schlachtviehaufbringung. Viehzwischenzählungen. Weiterentwicklung der Schlachtviehbestände.<sup>1)</sup>

Während bisher die Entnahme aus den Viehbeständen in keiner Weise beschränkt war, und die Ansprüche der verschiedenen Bedarfsgruppen — Heer, Marine und Zivilbevölkerung — durch entsprechende Schlachtungen gedeckt worden waren, drängte nunmehr die Entwicklung der Viehaufbringungsverhältnisse zu einer Regelung durch Schaffung der Reichsfleischstelle, deren Aufgaben in den nachfolgenden Aufsätzen eingehender geschildert werden, deren Verfahren in der Bewirtschaftung der Viehbestände in ihrer Wirkung auf diese aber hier gleich bei der Besprechung der Entwicklung des Viehstapels behandelt werden soll.

Die Ende März 1916 ins Leben getretene Reichsfleischstelle bestrebte sich, die Heranziehung zur Schlachtung auf einen Umfang zu begrenzen, der unter allen Umständen eine Verringerung des Viehbestandes, besonders der wichtigen Klassen der Kühe und Zugtiere, verhindern sollte. Sie regte zur Überwachung der Entwicklung, welche die Viehbestände nahmen, vierteljährliche Zwischenzählungen an, die von den Bundesstaaten zunächst noch zu verschiedenen Terminen, teils am 15. Mai, teils am 20. Mai, teils am 2. Juni 1916 abgehalten wurden, die aber seit dem 1. September 1916 an den gleichen Tagen stattfinden und es ermöglichen, die Bewegung der Viehbestände in kurzen Abständen zu verfolgen.

<sup>1)</sup> Die Errichtung und Tätigkeit der Viehhandelsverbände in der deutschen Kriegswirtschaft ist von Professor Dr. August Skalweit in Heft 10 der „Beiträge zur Kriegswirtschaft“ behandelt worden.